

## Neue Mikrolepidopteren aus Spanien (Andalusien).

Von Prof. Dr. H. Rebel und Dr. H. Zerny, Wien.

Kustos Dr. H. Zerny beschreibt:

*Evergestis sophialis lupalis* nov. subsp. Gegenüber Stücken aus den Alpen und der Umgebung von Wien (dem typischen Fundort von *sophialis*) gekennzeichnet durch durchschnittlich bedeutende Größe, besonders der ♀♀ (Vorderflügelänge der ♂♂ 12·5—13·5 mm, der ♀♀ 13—14·5 mm); die Vorderflügel gestreckter, mit schärferer Spitze, stark und grob dunkelbraungrau bestäubt, bei einigen Stücken mit Einmischung gelblicher Schuppen, niemals mit vorwiegend bläulich-weißgrauer Beschuppung; die Querlinien, besonders die äußere, sehr prägnant und scharf gezackt, das weiße Fleckchen am Costalrand hinter der Postmedianlinie sehr deutlich und scharf begrenzt; die Hinterflügel stets dunkel bebraucht, niemals weißlich. Am männlichen Kopulationsapparat lassen sich, soweit durch Abpinseln desselben am trockenen Objekt ersichtlich wird, keine Unterschiede gegenüber typischen *sophialis* feststellen.

Es liegt eine sehr homogene Serie von 4 ♂♂ und 6 ♀♀ vor, die von H. Reisser und O. Bubacek in der Zeit von 3. bis 23. Juli 1927. (ein ♂ schon am 13. Juli 1926) an der Puerta del Lobo in der Sierra Nevada in 2100 m Höhe erbeutet wurden.

Das einzige mir sonst aus Spanien vorliegende Stück von *sophialis* (ein ♀ aus Albarracin in Aragonien) hat mit der Sierra Nevada-Rasse nichts gemein. *Sophialis* war bis jetzt von der Pyrenäenhalbinsel nur von Aragonien und Catalonien nachgewiesen; die Sierra Nevada stellt den südwestlichsten bekannten Fundort der Art dar.

Prof. Dr. H. Rebel beschreibt:

*Cnephasia nevadensis* n. sp. (♂, ♀). Sehr groß (♂), mit sehr gestreckten Flügeln. Allgemeinfärbung hell weißgrau. Die Flügel glatt beschuppt, glänzend. Der Körper wie bei den verwandten Arten, Afterbüschel in beiden Geschlechtern braun, beim ♂ heller. Von den dunkelgrauen Querstreifen der Vfl. ist der basale sehr schmal, sehr schräg verlaufend und reicht nur bis zur Falte. Nur bei einem ♀ zeigt der rechte Vfl. eine Fortsetzung desselben, welche in spitzem Winkel gebrochen basalwärts zieht. Unter dem Vorderrand ist der erste Querstreifen licht durchbrochen, sodaß am Vorderrand selbst ein kurzer viereckiger Fleck zu liegen kommt. Der äußere, viel breitere Querstreifen ist aus zusammenhängenden Längsflecken gebildet und zieht von der Hälfte des Vorderrandes schräg gegen den Innenwinkel. In der Flügelmitte liegen am Querast, zuweilen auch in der Mittelzelle, rostbraune, wenig hervortretende, sehr charakteristische Längsflecken, die

meist von schwarzen Schuppen begleitet werden. Das Saumfeld zeigt im Apikalteil zuweilen eine verschwommene Fleckenschrägbinde. Die Hfl. sind hell aschgrau. Auf der Unterseite sind die Vfl. schwärzlich verdunkelt. Vfllänge 10—13, Exp. 22—27 mm.

Mehrere Exemplare (♂ ♀) von der Sierra Nevada, Pa de Lobo, in 2100 m Seehöhe im Juli von H. Bubacek und Reisser erbeutet. Ein kleineres ♂ liegt von der Sierra Alfacar aus 1500 m vom 30. Juli, leg. Reisser vor.

Die vorliegende neue Art unterscheidet sich von *Cn. chrysanthiana* Dup. durch viel glattere, glänzende Beschuppung, hellergraue Färbung, von welcher sich die dunkle, nicht so zusammenhängende Zeichnung der Vfl. viel schwächer abhebt und durch das Auftreten von rostgelben Flecken im Mittelraum der Vfl. Letzteres Merkmal trennt *Cn. nevadensis* auch leicht von allen lichten, meist viel kleiner bleidenden Formen der engeren *Wahlbomiana*-Gruppe, die auch nie so lichte Hfl. haben. *Cn. colliana* Chrét. ist noch größer als *Cn. nevadensis*, entbehrt aber auch der rostgelben Flecken im Mittelraum der Vfl. und ist im allgemeinen dunkler, mit breiteren Flügeln. *Cn. nervana* Joan. aus Spanien, welche annähernd die Größe und Flügelform von *Cn. nevadensis* besitzt, ist eine ausgesprochen rötlichbraun gefärbte Art, mit noch viel unvollständigerer Zeichnung. Die *Penziana*-Gruppe hat eine weiße, nicht graue Grundfarbe der Vfl.

***Gelechia pseudoterrella* n. sp.** (♂ ♀). Diese neue Art sieht der *Bryothropa terrella* Hb. in Färbung und Habitus sehr ähnlich, unterscheidet sich aber wohl generisch davon durch die viel längeren und viel schlankeren Palpen, deren vorgestrecktes Mittelglied anliegend beschuppt ist. Das ebensolange, sehr spitze Endglied ist schwärzlich gefärbt, mit undeutlichem, hellem Mittelring. Aus dem spitzen Hinterleib des ♀ steht die Legeröhre hervor. Sonstige allgemeine Körpergestalt und Färbung wie bei *Br. terrella*. Auf den mehlig beschuppten nußbraunen Vfl. finden sich drei oft undeutliche, schwarze Punkte und zwar einer bei  $\frac{2}{3}$  der Falterlänge, einer senkrecht darüber in der Mittelzelle und der dritte, deutlichste am Zellschluß gelegen. Von den lichterem hinteren Gegenfleckchen tritt nur eine Aufhellung am Vorderrand auf. Fransen der Vfl. sowie die dunkelgrauen Hfl. und Unterseite stimmen ganz mit *Br. terrella*. Vfllänge 8, Exp. 16 mm (bei *Br. terrella* höchstens 7.5 : 15 mm). Ein ♂ und 2 ♀ ♀ von der Sierra Nevada, Pa. de Lobo, in 2100 m Seehöhe von Herrn Reisser erbeutet.

***Holcopogon Kautzi* n. sp.** (♂). Von dieser auffallend gezeichneten Art liegen 2 gut erhaltene ♂ aus der Sierra Alfacar vor, wo sie am 31. Juli 1927 im 1500 m Seehöhe von H. Reisser erbeutet wurden.

Die schwarz- und weißgeringten Fühler zeigen etwas absteigende Gliederenden und eine kurze Wimperung der Geißel. Die lockere Beschuppung des Kopfes ist sandgelb, desgleichen

jene des breit dreieckigen Palpenmittelgliedes, vor dessen Ende das pfriemenförmige, kurze weiße Endglied senkrecht emporsteht. Die Beschuppung des Palpenmittelgliedes ist nach unten gebräunt. Der Thorax ist ockergelb, die Beine und der sehr schlanke Hinterleib sind graugelb, letzterer mit kurzem Afterbusch. Die sehr gestreckten Vfl. zeigen eine ockergelbe Grundfarbe und nachstehende blaugraue Schuppenzeichnung: ein Längsstrich in der Faltenmitte, darüber in der Mittelzelle einen fast ebenso langen Längsfleck und einen großen Mittelfleck am Querast. Blaugraue Schuppen bilden auch um die Flügelspitze und längs des ganzen Innenrandes die Flügeleinfassung. Die Fransen sind einfarbig ockergelb. Die Hfl. sind glänzend graugelb, ihre Fransen licht ockergelb. Die Unterseite der Vfl. ist stark gebräunt mit lichter Fransen, jene der Hfl. etwas heller als oberseits. Vfl.-Länge 7—8, Exp. 15—16 mm. Nach Herrn Ing. H. Kautz benannt, dem die Lepidopterenammlung des Museums schon zahlreiche Widmungen an wertvollem Material verdankt.

Die neue Art steht dem *Holc. punctivitellus* Zerny von Albarracin zunächst, ist aber etwas kleiner, mit schmälereu Flügeln und unterscheidet sich sofort durch die viel reichlichere auffallend blaugraue Zeichnung, welche bei der Art von Albarracin nur bräunlich ist.

## Ist *Miana captiuncula* Tr. (Lepid. Noct.) ein „Glazialrelikt“?

Von G. Warnecke, Altona-Elbe.

(Fortsetzung und Schluß.)

In den bayrischen Alpen ist *captiuncula* nach Osthelder (1926) weit verbreitet; es werden eine ganze Reihe Fundorte angeführt. „Bei Kochel ist die Art ein typischer Bewohner der lichten, mattendurchsetzten Bergwälder zwischen 1000 und 1400 m, wo man beide Geschlechter am Tage an Blumen sitzend, in der Abendsonne im Paarungsfluge schwärmend, besonders auf lichterem grasreichen Stellen antrifft.“

Zentraleuropäische Mittelgebirge. Mähren, nach Skala (1913) von Doleschall bei Brünn (Berge in der Umgebung 500 m hoch) geködert. Eine Nachprüfung der Bestimmung ist in diesem Fall dringend erforderlich. — Sudeten. In allen Angaben über das Vorkommen von *captiuncula* erscheinen die „Sudeten“. Die Angabe ist viel zu allgemein und verleitet zu der Meinung, daß *captiuncula* im Gebirge selbst, auf der Höhe fliege. In Wirklichkeit handelt es sich bei dem einzigen Fundort in Schlesien (Pax, 1915) um einen nördlichen Vorberg der Sudeten, den südwestlich von Breslau gelegenen, 718 m hohen Zobten; Goetschmann teilt darüber in der Bresl. Entom. Ztg., 21., 1896, S. XVI